

20-21

GESCHÄFTSBERICHT
ANNUAL REPORT

INHALT

BERICHT DES VORSTANDS	02
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	06
LAGEBERICHT	08
GESCHÄFTSVERLAUF	10
WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE	13
RISIKOBERICHT	14
VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES	16
PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	16
JAHRESABSCHLUSS	18
BILANZ	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	22
ANHANG	24
BESTÄTIGUNGSVERMERK	34
IMPRESSUM	36



20-21

**BERICHT
DES VORSTANDS**

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Geschäftsjahr 2020/2021 war in jeglicher Hinsicht außergewöhnlich, um nicht zu sagen spektakulär. Ausgelöst durch die bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 herrschende Coronavirus-Pandemie, kam es im gesamten Geschäftsjahr 2020/2021 an den Finanz- und Rohstoffmärkten zu starken Kursbewegungen mit hohen Handelsvolumina in Verbindung mit einer enormen Geschwindigkeit hinsichtlich der Veränderung der entsprechenden Marktbedingungen. Zum Ende unseres Geschäftsjahres im März 2021 und mit zunehmenden Erfolgen in der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie skizzierten die Konjunkturprognosen von Banken und Konjunkturforschungsinstituten ein grundsätzlich optimistisches Bild, welches hinsichtlich des Zeitpunkts der entsprechenden Erholung jedoch noch relativ vorsichtig formuliert wurde. Der DAX-Index – und mit ihm die Breite der Finanz- und Rohstoffmärkte – hingegen antizipierte bereits seit einigen Monaten eine umfassende konjunkturelle Erholung nach Überwindung der Pandemie und kletterte – auch unterstützt durch die weiterhin expansive Politik der Zentralbanken – auf historische Rekordhöhen.

Die ICF BANK AG reagierte in diesem anspruchsvollen Marktumfeld jederzeit schnell und adäquat auf die neuen Bedingungen an den Finanzmärkten und den gesetzlich geprägten Veränderungen der Arbeitswelt (Stichwort: „Homeoffice“). Durch gezieltes und tatkräftiges Handeln, ein stabiles Geschäftsmodell und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelang es der ICF BANK AG, das Geschäftsjahr 2020/2021 mit einem ausgezeichneten Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von € 16 Mio. zu beenden.

Auch wenn sich die Märkte 2021/2022 ein Stück weit normalisieren, negative Vorfälle wie die Wirecard-Pleite oder die Insolvenz der Greensill Bank haben auf der einen Seite tiefe Spuren an den Finanzmärkten hinterlassen. Mit der Aufarbeitung dieser Themen sind derzeit u. a. die entsprechenden Behörden befasst. Marktteilnehmer wie Finanzdienstleistungsunternehmen werden sich in der Folge voraussichtlich auf weitergehende Regulierungsvorschriften vorbereiten müssen. Auf der anderen Seite hat der erfolgreiche Markteintritt der sogenannten Neobroker eine neue und technikaffine Generation von Kleinstanlegern angesprochen.

Wir begreifen das als Chance und werden sukzessiv unsere Geschäftsmodelle der digitalen Zeit anpassen, ohne unsere substanzstarken traditionellen Geschäftsbereiche aufzugeben.

Wir haben erkannt, dass die Digitalisierung und Automatisierung noch schneller als bisher in unseren Prozessen umgesetzt werden muss. Daher haben wir sowohl intern als auch mit unseren Kooperationspartnern Strukturen und Prozesse analysiert und weiter technisiert bzw. automatisiert.

Wir wollen und müssen heute die Voraussetzungen schaffen, um auch morgen mit unserem Geschäftsmodell erfolgreich am Markt bestehen zu können. Im Fokus stehen dabei die Bedürfnisse unserer Geschäftspartner. Die Kundenzufriedenheit und der „Service am Kunden“ steht für uns immer an erster Stelle.

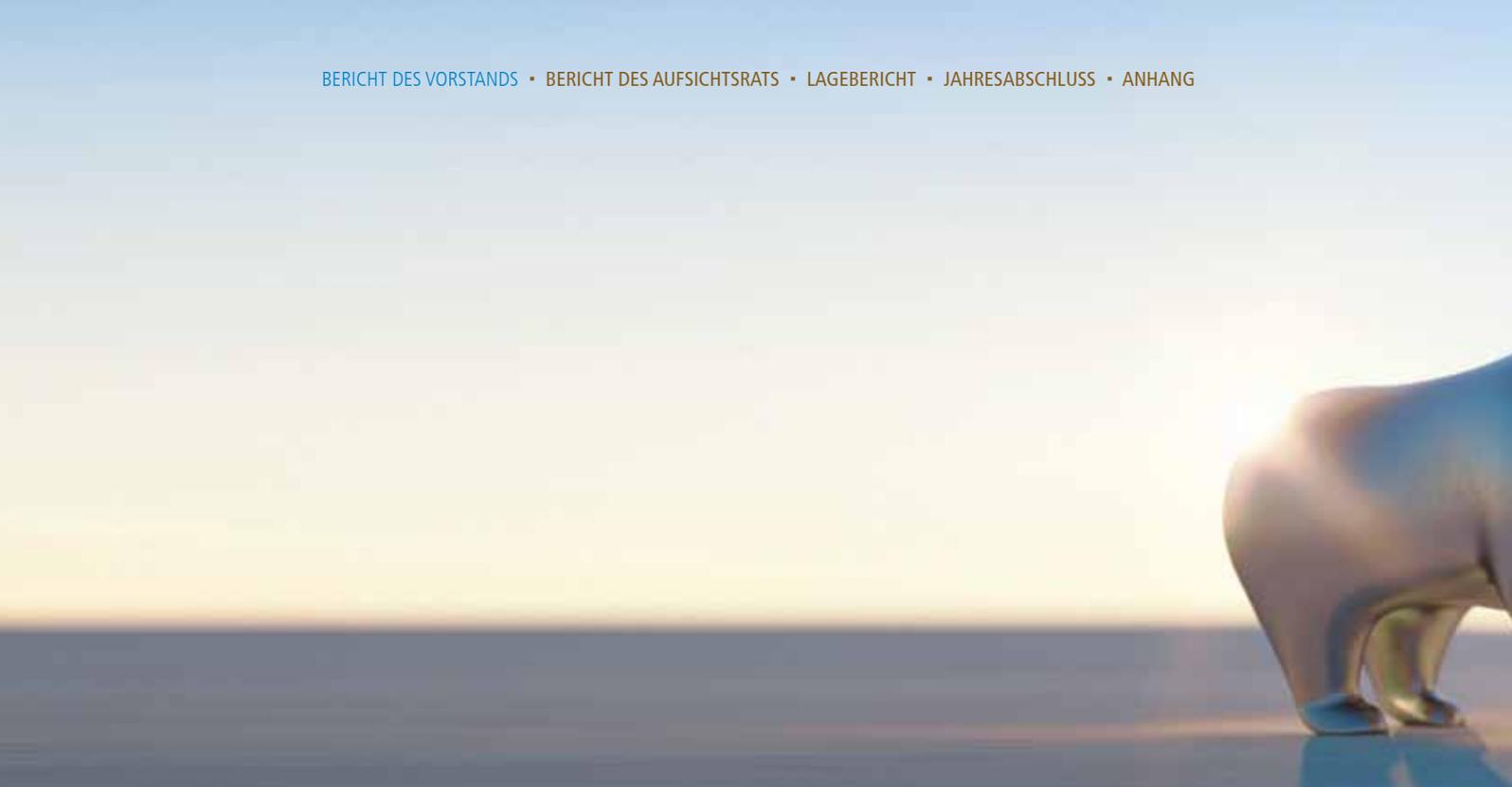
In diesem Zusammenhang gelang es uns das Projekt „Internalisierer“ fertigzustellen. Die beiden Bausteine „Dynamic-Best-Execution-Policy“ und „Internalisierer“ vervollständigen unser Produktportfolio und unser Service-Angebot für unsere Kunden, so wie auch unsere neue Niederlassung in Düsseldorf, die es uns am wichtigen Wirtschaftsstandort NRW ermöglicht, eine direkte Ansprache und Betreuung unserer Kunden „vor Ort“ zu gewährleisten.

Wir haben weiterhin – zusammen mit unseren Tochterunternehmen – eine komplexe Software entwickelt, um regelmäßig Qualitätsanalysen zur Ermittlung und Überwachung der Quote- und Trade-Qualität auf Quotrix durchzuführen. Die Qualitätsanalysen belegen, dass die ICF ihren Kunden die beste Preis- und Handelsqualität im Vergleich zu den Wettbewerbern auf dem Handelssystem Quotrix bietet.

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring ist weiterhin herausfordernd, viele Dienstleister haben sich aus dem Geschäftsfeld der Liquiditätsbereitstellung zurückgezogen und viele Mandanten fragen sich, inwieweit bei hochvolatilen Märkten eine marktgerechte Quotierung möglich sei. Umso erfreulicher ist, dass es der ICF BANK AG gelungen ist, die zu betreuenden Mandate qualitativ und quantitativ massiv auszubauen. Auch im Geschäftsfeld der Kapitalmarktfinanzierungen konnte unser Haus – trotz der hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten und der Beeinträchtigungen vieler Geschäftsmodelle durch die Coronavirus-Pandemie – mit der Umsetzung erfolgreicher Transaktionen im Bereich der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung unsere Kunden mit passgenauen Finanzierungslösungen versorgen.

Trotz aller Widerstandsfähigkeit unserer Geschäftsmodelle belasteten neue Rahmenbedingungen wie regulatorische Anpassungen, die bereits skizzierten Anforderungen an die Arbeitsumgebung in Zeiten der Coronavirus-Pandemie und höhere Kapitalanforderungen das Unternehmen. Angesichts dieser Entwicklungen haben wir natürlich die Verantwortung, bestehende Werte nachhaltig langfristig zu sichern.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2020/2021 war für die ICF BANK AG einzigartig. Aufgrund der hohen Volatilität der Märkte, der einhergehenden Steigerung der Handelsvolumina sowie einer breiten Aufstellung der Geschäftsbereiche gelang es der ICF BANK AG ein sehr gutes Jahresergebnis zu erzielen. Alle Ergebnisziele konnten erreicht oder übererfüllt werden.



So präsentiert sich die Bilanz 2020/2021 mit einem Bilanzgewinn in Höhe von € 1,4 Mio. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt sich zum Jahresende auf € 16 Mio. Es wurde eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. §340e Abs. 4 HGB in Höhe von € 1,5 Mio. vorgenommen und eine weitere Dotierung von € 9,2 Mio. in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. §340g Abs. 1 HGB. Nach einem Steueraufwand von € 5,3 Mio. verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5. Angesichts einer effizienten Kostenkontrolle stiegen die Verwaltungsaufwendungen um ca. 15,2 % auf € 20,6 Mio. an und damit unterproportional im Vergleich zur Entwicklung des Handelsergebnisses. Das aufsichtsrechtliche Kernkapital beläuft sich auf € 31,8 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 56%.

Auf Basis der positiven Ertragsentwicklung des Geschäftsjahres 2020/2021 werden Vorstand und Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung der ICF BANK AG eine Dividende von € 0,15 je umlaufender gewinnberechtigter Aktie vorschlagen. Dies ermöglicht dem Unternehmen einen Teil seiner Erträge für weiteres Wachstum zu thesaurieren und Investitionen für die Zukunft zu tätigen. Ebenso ist eine entsprechende Eigenkapitalquote essenziell, um dauerhaft am Markt zu bestehen und in volatilen Marktphasen handlungsfähig zu sein.

Das erfreuliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021 ist nur die eine Seite der Medaille. Wir dürfen darüber nicht vergessen, in künftiges Wachstum zu investieren, um innovative Märkte zu erschließen. Auch Investitionen in eine performante Systeminfrastruktur sind unverzichtbar, um konkurrenzfähig zu bleiben. Es muss uns gelingen, Technisierung und Digitalisierung mit den vorhandenen Strukturen und Prozessen zu vereinbaren, um langfristig zu bestehen. Impulse hin zu einem nachhaltigen Wirtschaften, eine gute Balance zwischen Profitabilität und Wachstum sowie eine stringente Kostendisziplin sind zentrale Elemente unserer Strategie. Es ist davon auszugehen, dass die voranschreitende Digitalisierung neue Marktstrukturen mit sich bringen wird.

Aber wir sind optimistisch, dass die von uns aufgestellte und regelmäßig weiterentwickelte Firmenstrategie langfristig den Erfolg der ICF BANK AG sichern wird, um – trotz möglicherweise zurückgehender Handelsumsätze – die profitable Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021/2022 und darüber hinaus zu erhalten.

In diesem Zusammenhang erfreut es uns, dass die BÖAG Börsen AG im Geschäftsjahr 2020/2021 die Aktienmehrheit an der ICF BANK AG mit einem aktuellen Anteil von 76,11 % am Grundkapital der ICF BANK AG übernommen hat. Mit der Mehrheitsübernahme stärkt die BÖAG Börsen AG ihre Position im Rahmen der strategischen Partnerschaft und die ICF BANK AG erhält einen verlässlichen Partner, um Wachstums- und Ertragsquellen neben dem originären Wertpapierhandel weiter ausschöpfen zu können.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, die ICF Gruppe erlitt im abgelaufenen Geschäftsjahr einen schweren Verlust, als im Januar dieses Jahres Herr Rainer Roubal, Vorsitzender des Aufsichtsrats, (Mit)Gründer und Initiator der ICF verstarb. Er war für die gesamte ICF Gruppe Motivator, Denker und Lenker. Seinem Engagement, seinem Einsatz und seiner Expertise ist es zu verdanken, dass die ICF BANK AG sich zu dem entwickeln konnte, was sie heute ist – eine der führenden Wertpapierhandelsbanken in Deutschland.

Herr Roubal genoss sowohl bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bei unseren Kunden und Geschäftspartnern allergrößte Wertschätzung und Respekt. Dieser Verlust ist schmerzhaft und hinterlässt eine große Lücke.



Was die Zusammensetzung im Aufsichtsrat betrifft, so wurde Herrn Roubals Aufsichtsratsmandat von Herrn Dr. Thomas Ledermann übernommen und Herr Hendrik Jansen folgte Herrn Christian Culver, dessen Aufsichtsratsmandat im November 2020 endete. Im März dieses Jahres wurde Herr Prof. Dr. Rüdiger von Rosen zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Vorsitzende des Vorstands, Herr Bernd Gegenheimer, verließ auf eigenen Wunsch zum Ende des Jahres 2020 die ICF BANK AG. Nach über 10 Jahren an der Spitze der ICF BANK AG möchten wir uns bei ihm herzlich bedanken für die gute und produktive Zusammenarbeit und bedauern seinen Fortgang.

Weiter ist zu berichten, dass der Vorstand der ICF BANK AG zum 1. Januar 2021 durch Herrn Oliver Szabries verstärkt wurde. Herr Szabries verantwortet u. a. die Bereiche Market Making und Brokerage Services der ICF BANK AG. Wir sind der Überzeugung, dass Herr Oliver Szabries mit seiner Innovationskraft, seinem Netzwerk und seinem Know-how die Bereiche erfolgreich weiterentwickeln wird.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir stehen vor großen Veränderungen, eine realistische Einschätzung wie sich das Börsenjahr 2021/2022 entwickeln wird, ist leider nicht möglich. Die Unwägbarkeiten im derzeitigen Umfeld sind erheblich. Neue Marktstrukturen, ein hohes Maß an Regularien, die weitere Entwicklung der Coronavirus-Pandemie mit möglicherweise erneuten Lockdowns, weltpolitische Ereignisse, Naturkatastrophen. Wir wissen nicht, was auf uns zukommt, aber wir haben bewiesen, dass wir mit unserem Geschäftsmodell flexibel und widerstandsfähig sind. Das stimmt uns zuversichtlich. Wir sind überzeugt, dass unsere Firmenstrategie langfristig den Erfolg der ICF BANK AG sichern wird.

Besonderen Dank möchte ich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement in diesem ungewöhnlichen Jahr aussprechen. Viele haben ihre Arbeit von zu Hause verrichtet, einige sind in andere Lokationen umgezogen und wieder andere haben trotz Coronavirus-Pandemie weiterhin im Unternehmen gearbeitet, um für einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse zu sorgen. Es war eine außergewöhnliche Leistung, die große Anerkennung verdient.

Ebenso danken wir unserem Aufsichtsrat für die konstruktive und gute Zusammenarbeit sowie unseren Aktionärinnen und Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen und natürlich unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in uns.

Wir sind auf einem guten Weg, gemeinsam gelang es uns, diese Krisenzeit zu meistern, so dass wir mit Zuversicht und Optimismus dem neuen Geschäftsjahr begegnen können.

Mit besten Grüßen

Ihr

Sascha Rinno

Sprecher des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben vollinhaltlich wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage und die wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen. In die Berichterstattung waren die Tochtergesellschaften ICF Systems AG und NOVIS Software GmbH einbezogen. Im Berichtsjahr vom 1. April 2020 bis 31. März 2021 haben insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen sowie diverse Sitzungen des Strategie- und des Personalausschusses stattgefunden.

Im Berichtsjahr befassten sich der Aufsichtsrat und die Ausschüsse intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand zeitnah und entsprechend aller gesetzlichen Vorgaben über die Geschäftsentwicklung, über grundsätzliche Fragen der Geschäftsstrategie und über mögliche Handlungspotenziale berichtet. Die Ertragsentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche, ein nachhaltiges Kostenmanagement sowie die Entwicklung der Tochtergesellschaften waren bei jeder Sitzung Gegenstand der Beratungen. Der Aufbau neuer und der Ausbau vorhandener Geschäftsfelder sowie die Diversifizierung von Produkten und Märkten wurden eingehend diskutiert.

Besonders befasst hat sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit den Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie. Insoweit hat er sich u. a. über die angeordneten Notfallvorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs, zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter ebenso wie zum Risiko- und Liquiditätsstatus und zu den Personalkapazitäten des Unternehmens angesichts der enormen Steigerung der Handelsaktivitäten und Volatilitäten an den Märkten laufend berichten lassen. Die bereits im vorherigen Geschäftsjahr frühzeitig eingeleiteten Notfallmaßnahmen, wie z. B. die Anmietung weiterer Handelslokationen und die Ausstattung der gesamten Belegschaft mit Home-Office-Arbeitsplätzen blieben aufrechterhalten. Auch hierzu stand der Aufsichtsrat weiterhin in permanent engem Kontakt mit dem Vorstand. Über die weitere Intensivierung des Geschäftsfeldes Brokerage Services durch Einführung einer Dynamischen Best Execution als Orderflowtreiber hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls fortlaufend unterrichten lassen. Es konnten im Bereich Capital Markets diverse Transaktionen sowie Platzierungen von Unternehmensemissionen erfolgreich umgesetzt und eine Reihe neuer Mandate im Designated Sponsoring gewonnen werden. Besonderes Augenmerk galt der Wachstumsausrichtung der ICF Systems AG und der NOVIS Software GmbH, wobei Wert auf die kontinuierliche Gewährleistung von Datensicherheit und operativer Stabilität gelegt wurde.

Weiterhin intensiv begleitet haben Strategieausschuss und Aufsichtsrat das Projekt zur Absicherung der zukünftigen Aktionärsstruktur angesichts der demografischen Entwicklung des Aktionärskreises. Mit der Übernahme des Aktienanteils von 51,13 % seitens des langjährigen Geschäftspartners BÖAG Börsen AG zum Jahresende 2020 und der Ausübung der Option zum Erwerb weiterer 24,98 % sieht der Aufsichtsrat das Ziel, dem Unternehmen sichere Zukunftsperspektiven für weiteres nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft zu eröffnen, als gesichert an. Der Aufsichtsrat begrüßt die BÖAG Börsen AG ausdrücklich als neuen Mehrheitsaktionär und sieht hierin die Grundlage für bedeutende Synergiepotenziale im Rahmen einer dauerhaften, erfolgreichen, partnerschaftlichen und innovativen Zusammenarbeit, von der Share- und Stakeholder profitieren werden.

Über alle nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte wurde in den Sitzungen des Aufsichtsrats Beschluss gefasst. Erörtert wurden des Weiteren insbesondere die Auswirkungen der weltweiten Bedrohung durch die Coronavirus-Pandemie sowie der instabilen Weltpolitik auf die Finanzmärkte und der politischen Aktivitäten bezogen auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wurden aktuelle Fragen der Geschäftspolitik, der Risikoeinschätzung, der Regulatorik sowie der Lage und der Ertragsentwicklung der Gesellschaft in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat behandelt.

Angeichts der Gefährdungslage infolge der Coronavirus-Pandemie und der hiermit verbundenen Einschränkungen wurde die Hauptversammlung am 17. November 2020 erstmalig in virtueller Form durchgeführt. Zum Ablauf der Hauptversammlung endete das Mandat des bisherigen Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Christian R. Culver. Durch Zuwahl des neuen Mitglieds, Herrn Hendrik Janssen, Mitglied des Vorstands der BÖAG Börsen AG, wurde das Amt neu besetzt. Mit großer Betroffenheit nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats Anfang des Jahres vom Tod des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Rainer Roubal, Kenntnis. An dieser Stelle wird nochmals mit großer Wertschätzung an sein außerordentliches und erfolgreiches Engagement als (Mit-)Gründer, langjähriger Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens erinnert, das große Anerkennung und Beachtung verdient. Sein Aufsichtsratsmandat wurde Mitte März 2021 im Wege gerichtlicher Bestellung von Herrn Dr. Thomas Ledermann, Mitglied des Vorstands der BÖAG Börsen AG, übernommen. In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2021 wurde der bisherige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Prof. Dr. Rüdiger von Rosen, zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Im Vorstand des Unternehmens schied der Vorstandsvorsitzende, Herr Bernd Gegenheimer, zum Ende des Jahres 2020 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen aus. Auch ihm sei an dieser Stelle für sein langjähriges, erfolgreiches Engagement gedankt. Neu in den Vorstand bestellt wurde zum Jahresbeginn 2021 Herr Oliver Szabries, ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der Tradegate Exchange und Vorstand der Börse Berlin.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020/2021 sowie der Konzernabschluss und der

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020/2021 sind von der durch die Hauptversammlung am 17. November 2020 als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dohm Schmidt Janka, Revision und Treuhand AG, 60325 Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Prüfberichte von Dohm Schmidt Janka lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prüfberichte des Abschlussprüfers sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns einer intensiven Prüfung unterzogen. An den Beratungen hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Die Prüfung des Aufsichtsrats hat zu keinen Einwänden geführt. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat aufgrund seiner Eigenprüfung an.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. Juli 2021 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss per Beschlussfassung festgestellt sowie den erstellten Konzernabschluss per Beschlussfassung gebilligt. Den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Unternehmens- und Aktionärsinteressen eingehend mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich nach dieser Diskussion und eigener Prüfung für den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ausgesprochen.

Durch den besonderen Einsatz von Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum das beste Ergebnis ihrer Unternehmensgeschichte erzielt und alle Prognosen übertroffen. In dem weiterhin von stetigem Wandel geprägten Wettbewerbsumfeld sieht der Aufsichtsrat die ICF BANK AG für die Zukunft gut gerüstet. Der Aufsichtsrat wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin für eine nachhaltige, positive Geschäftsentwicklung einsetzen, um die Zukunft der ICF BANK AG im Interesse von Eigentümern und Mitarbeitern langfristig zu sichern. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ICF Gruppe für ihren insbesondere in der Coronavirus-Pandemie außerordentlich engagierten, tatkräftigen und erfolgreichen Einsatz.

Der Aufsichtsrat der ICF BANK AG

Frankfurt am Main, den 19. Juli 2021



Prof. Dr. Rüdiger von Rosen
Vorsitzender des Aufsichtsrats



A low-angle, upward-looking photograph of several modern skyscrapers. The buildings are constructed with light-colored stone or concrete and feature large windows. The sky is a clear, pale blue. A large, semi-transparent blue rectangle is overlaid in the center of the image, containing the text '20-21' and 'LAGEBERICHT' in white.

20-21

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2020/2021 wurde durch die globale Ausbreitung der COVID-19-Pandemie und deren ökonomischen Auswirkungen bestimmt. Zu Beginn des Geschäftsjahres kam es in Deutschland und Europa zu erheblichen Einschränkungen der wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten (Lockdown), die bis in den Mai dauerten. Der Lockdown legte das öffentliche Leben und die Wirtschaft in Deutschland weitestgehend lahm, die Konjunktur ist eingebrochen. Die Regierungen und die Europäische Zentralbank versuchten über umfangreiche wirtschaftliche Maßnahmen die Folgen abzumildern. Nachdem sich das Infektionsgeschehen in den Sommermonaten beruhigte, wurden die Einschränkungen schrittweise zurückgenommen und die Wirtschaftsentwicklung hat wieder Fahrt aufgenommen. Der Aufschwung hielt jedoch nur bis zu Beginn des vierten Quartals 2020 an. Stark steigende Infektionszahlen führten Deutschland in mehreren Schritten wieder in den Lockdown, der primär die Dienstleistungsbereiche einschränkte. Die Entwicklungen haben Deutschland im Jahr 2020 in eine Rezession geführt, deren Ausmaß dem Konjunkturreinbruch von 2009 infolge der globalen Finanzkrise gleicht. Die Regierungen versuchten weltweit die Unternehmen über Kredit- und Bürgschaftsprogramme, Steuerstundungen und Zuschussprogramme mit Liquidität zu versorgen. All dies hat dazu beigetragen, dass der Konjunkturreinbruch im Jahr 2020 geringer ausgefallen ist als befürchtet. In der Industrie und im Baugewerbe sowie in industrie- und baunahen Dienstleistungsbereichen nahm die Wertschöpfung am Jahresende 2020 sogar zu. Insbesondere das exportorientierte Verarbeitende Gewerbe profitierte von einer fortschreitenden Erholung der Weltkonjunktur. Insgesamt ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal des Jahres 2020 preisbereinigt um 0,3% gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Die ursprünglich für das Frühjahr 2021 erwartete konjunkturelle Erholung verschiebt sich zeitlich dagegen im Jahresverlauf nach hinten.

Die Pandemie und deren Auswirkungen haben die Weltwirtschaft, die Börsen und damit das gesamte Geschäftsjahr geprägt. Schwelende Belastungen aus dem Handelskonflikt zwischen den USA und China, der Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU sowie die Präsidentschaftswahlen in den USA rückten unterdessen in den Hintergrund. Im Zuge dieser Entwicklungen kam es zu Beginn des Geschäftsjahres 2020/2021 zu einem sprunghaften Anstieg der Volatilität an den Börsen verbunden mit einer zunächst deutlichen Steigerung der Handelsvolumina. Die konzertierten geldpolitischen Maßnahmen zur Linderung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie reduzierten die Aussichten auf einen Anstieg der Zinsen in Europa und dünnten die Liquidität in Anleihen weiter aus.

Der Leitindex DAX ist positiv in das Jahr 2020 gestartet. Im März 2020 kollabierten die Märkte. Der DAX fiel zwischenzeitlich auf Werte um 8.500 Punkte. Bis zum 30. Dezember 2020 erholte sich der DAX wieder und schloss bei einem Schlussstand von 13.718 Punkten mit einem leichten Plus von 3,5 % zum Vorjahresschluss. Die Aktienvolatilität lag im Jahresdurchschnitt 2020 weit über der des Vorjahres. Die Anzahl an IPOs ist im Segment Xetra im Jahr 2020 wieder leicht angestiegen auf 7 IPOs. Ende März 2021 schloss der DAX mit 15.008 Punkten, was einem Plus von ca. 9,4 % entspricht. Auf der vornehmlich von institutionellen Investoren genutzten Handelsplattform Xetra® stieg das Handelsvolumen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 26 %. Die Handelsum-

sätze an der Börse Frankfurt konnten von dem extremen Anstieg der Volatilität in 2020 stärker profitieren. Das Handelsvolumen an der Börse Frankfurt stieg von 32,9 Mrd. € in 2019 auf 59,5 Mrd. € in 2020, was einem Plus seit Jahresschluss 2020 von ca. 80 % entspricht. Im ersten Quartal 2021 ist das Orderbuchvolumen an der Börse Frankfurt gegenüber dem starken Vorjahresquartal konstant geblieben. Auf der Handelsplattform Xetra® fiel das Orderbuchvolumen im ersten Quartal 2021 dagegen um circa 19 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Die ICF BANK AG konnte in diesem herausfordernden Marktumfeld insbesondere von den gestiegenen Handelsvolumina stark profitieren und das Geschäftsjahr mit einem überragenden operativen Ergebnis abschließen.

BEREICH MARKET MAKING

Die ICF BANK AG betreut als Spezialist an der Frankfurter Wertpapierbörse ca. 880 Aktien (Vorjahr ca. 800), ca. 550 ETPs (Vorjahr ca. 450), ca. 8.700 festverzinsliche Anleihen (Vorjahr ca. 9.400) und ca. 1.300 Fonds (Vorjahr ca. 1.350). Im Bereich Market Making Derivatives Products betreut die ICF BANK AG an der Börse Frankfurt Zertifikate AG aktuell ca. 670.000 (Vorjahr ca. 610.000) Produkte. An der Börse Quotrix in Düsseldorf betreut die ICF BANK AG ca. 4.350 Aktien (Vorjahr ca. 4.100), ca. 1.750 ETPs (Vorjahr ca. 1.550), ca. 11.150 festverzinsliche Anleihen (Vorjahr ca. 8.300) und ca. 1.950 Fonds (Vorjahr ca. 2.100). An der Börse Düsseldorf ist die ICF BANK AG der Skontroführer für ca. 3.700 Aktien (Vorjahr ca. 3.300), ca. 1.900 ETPs (Vorjahr ca. 1.500), ca. 12.100 festverzinsliche Anleihen (Vorjahr ca. 9.400) und ca. 3.050 Fonds (Vorjahr ca. 3.200).

Der Ertrag des Bereiches Market Making FWB Equities wird maßgeblich durch die Entwicklung der Handelsvolumina an der Frankfurter Wertpapierbörse FWB beeinflusst. Aufgrund des starken Anstieges der Marktvolatilität verbunden mit historisch hohen Orderbuchvolumina bedingt durch die Coronavirus-Pandemie konnten auch die Erträge im Geschäftsjahr 2020/2021 stark gesteigert werden.

Das sich global manifestierende historische Niedrigzinsumfeld hat sich dämpfend auf die Entwicklung des Geschäftsbereichs Market Making FWB Bonds ausgewirkt. Die weite Auslegung der PRIIPs-Verordnung schränkt die Anlagemöglichkeiten von Privatanlegern erheblich ein. Die Zusammenarbeit mit Emittenten und Emissionsbanken konnte dagegen weiter ausgebaut werden und durch die Einbeziehung von neuen Anleihen an der Börse Frankfurt das Ergebnis maßgeblich positiv beeinflusst werden.

Die Umsatzentwicklung im Market Making FWB Funds und ETPs erlebte ein zweigeteiltes Jahr. Die ersten drei Quartale nach den Corona bedingten Umsatzrekorden an den Weltbörsen waren geprägt von einer Normalisierung des Umsatzgeschehens. Im Schlussquartal konnte dann auch die FWB vom insgesamt anziehenden Volumen und der Wiederentdeckung der Aktienmärkte in der breiten Bevölkerung partizipieren. Insgesamt nahm das Geschäftsjahr 2020/2021 so einen erfreulichen Verlauf. Im Bereich ETPs entwickelten sich die Umsätze sehr positiv, was auch an der Gewinnung einiger interessanter Mandate insbesondere im Bereich der Krypto ETPs lag. Der Handel in Fondsanteilen, bei dem meist keine Best-Execution Policy zum Einsatz kommt, verlief dagegen weitgehend stabil. Die Umsätze konnten im ersten Halbjahr gehalten und dann kontinuierlich ausgebaut werden.

Im Bereich Market Making Derivative Products betreute die ICF BANK AG zum Ende des Geschäftsjahres 685.337 strukturierte Produkte verschiedener namhafter Emittenten. Es kam im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer weiteren Konsolidierung in der Produktpalette der Emittenten. Trotz dieser absoluten Reduktion an betreuten Papieren, konnten die Umsätze auf einem sehr hohen Niveau sowohl bezogen auf den Umsatz als auch in der Anzahl der ausgeführten Orders stabilisiert werden.

Auf monatlicher Basis hatte die ICF BANK AG einen Anteil am Gesamtumsatz aller gehandelten strukturierten Produkte an der Börse Frankfurt Zertifikate AG von bis zu 55 %, diese positive Tendenz zeigt sich ebenfalls in der absoluten Anzahl der gehandelten Orders, welche auf monatlicher Basis gesehen, einen Anteil von bis zu 54 % an der Börse Frankfurt Zertifikate AG ausmacht.

Die Abteilung Market Making Derivative Products schaut aufgrund der hohen Marktvolatilität, der entsprechend hohen Umsätze und der hochprofessionellen Zusammenarbeit der ICF BANK AG und ihrer Geschäftspartner auf das erfolgreichste Jahr in der Abteilungsgeschichte zurück.

Die Börse Quotrix steht als BestEx Venue in starkem Wettbewerb mit anderen Börsen. Die ICF BANK AG hat eine Qualitätsanalyse mittels einer selbsterstellten Software zum Zwecke der Ermittlung und Überwachung der Quote- und Trade-Qualität auf Quotrix implementiert. Die Qualitätsanalyse belegt die beste Preis- und Handelsqualität auf Quotrix gegenüber den Wettbewerbern. Nach den durch MiFID II vorgegebenen Qualitätsstandards sind Preis- und Handelsqualität neben den Kosten die wichtigsten Kriterien für die Entscheidung über die Leitung des BestEx Flows. Durch den Anschluss weiterer Kunden an die Börse Quotrix und die Gewinnung zusätzlichen BestEx Flows konnten die Handelsumsätze an der Börse Quotrix erheblich gesteigert werden. Auch bedingt durch die extremen Marktbewegungen während der Coronavirus-Pandemie haben sich die Handelsumsätze an der Börse Quotrix gegenüber dem Vorjahr in Aktien verdoppelt. Bei Anleihen ist das Handelsvolumen dagegen im Vergleich zu den extrem hohen Umsatzvolumina aus dem letzten Quartal des Vorjahres gesunken. Die Umstellung einer Best-Ex Policy sowie die sich wieder normalisierenden Umsätze führten zu einer Abschwächung der ETP Umsätze im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/2021. Diese konnte dann aber im Verlauf des zweiten Halbjahres des Geschäftsjahres mehr als ausgeglichen werden. Der Handel in Fondsanteilen verlief dagegen weitgehend stabil. Die Umsätze konnten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres gehalten und dann kontinuierlich ausgebaut werden. Insgesamt hat der Bereich Market Making Quotrix das Geschäftsjahr mit einem überragenden Ergebnis abgeschlossen.

Die Skontroführung an der Börse Düsseldorf hat sich im Geschäftsjahr 2020/2021 weiterhin sehr positiv entwickelt. Die ICF BANK AG hat das betreute Wertespektrum insbesondere bei den Auslandsaktien und den Fremdwährungsanleihen ausgebaut. Der Handel in Fonds und ETP-Anteilen an der Börse Düsseldorf entwickelte sich weiterhin erfreulich. Das aggressive Pricing mit hohem Volumen und die optimierte Allokation der Bestände ermöglichten eine gleichbleibend gute Performance. Insgesamt hat auch die Skontroführung an der Börse Düsseldorf das Geschäftsjahr mit einem überragenden Ergebnis abgeschlossen.

BEREICH BROKERAGE SERVICES

Das Geschäftsjahr 2020/2021 setzte den Trend des vorherigen Geschäftsjahres weiter fort. Der Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten konnte auch nicht durch neue Lockdowns in Europa gebremst werden. Global Markets hat im Geschäftsjahr 2020/21 durch ein erneut sehr gutes Jahr die Ziele übertreffen können.

Im Bereich Customized Indices konnte das Geschäft mit den Bestandskunden stabilisiert werden und die Verbesserungen an der hauseigenen Software führten zu einer sehr guten Verfügbarkeit der Systeme über das gesamte Jahr hinweg.

BEREICH CAPITAL MARKETS

Das Kapitalmarkt-Team der ICF BANK AG mit den Abteilungen Equity & Debt Capital Markets sowie Institutional Sales Equity & Debt konnte im Geschäftsjahr 2020/2021 mehrere Transaktionen erfolgreich umsetzen. Gleichwohl wurde das Emissionsgeschäft durch die – im Zuge der Coronavirus-Pandemie – einsetzenden Turbulenzen an den Kapital- und Rohstoffmärkten insbesondere in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2021 erheblich gebremst, was sich in einer Verschiebung von geplanten Kapitalmarktprojekten und einem sich erst ab Herbst 2020 wieder erstarkenden Transaktionsgeschäft manifestierte.

Der Schwerpunkt des Transaktionsgeschäfts lag auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 in den Bereichen Fixed Income bzw. Debt-Advisory. Mit der erfolgreichen Umsetzung der Finanzierungen für die Rochade Finance-GbR (Transaktionsvolumen ca. 120 Mio. €) und die Fakt AG (Transaktionsvolumen ca. 19 Mio. €) konnte das Team im Bereich Debt Advisory erneut passgenaue Finanzierungsstrukturen – sowohl für unsere Unternehmenskunden als auch für die von uns betreuten Investoren – umsetzen.

Im Bereich der Fixed Income-Finanzierungen begleitete das Kapitalmarkt-Team die Noratis AG (Transaktionsvolumen ca. 30 Mio. €), die Greencells Group GmbH (Transaktionsvolumen ca. 25 Mio. €) und die publicity AG (Transaktionsvolumen ca. 50 Mio. €), jeweils bei der Emission einer Unternehmensanleihe. Hierbei ist hervorzuheben, dass die Transaktionen der Noratis AG und der Greencells Group GmbH vom renommierten Kapitalmarkt-Report „BOND MAGAZINE“ jeweils als Transaktion des Jahres 2020 mit dem „Best Issuer Award“ in den Kategorien „Real Estate SME Bonds 2020“ bzw. „Green SME Bonds 2020“ ausgezeichnet wurden.

Im Bereich der Eigenkapital-Finanzierungen ist sowohl die erfolgreiche Begleitung der Kapitalerhöhung der GK Software SE (Transaktionsvolumen ca. 25 Mio. €) als auch die Begleitung der Kapitalerhöhung der Noratis AG (Transaktionsvolumen ca. 17 Mio. €) hervorzuheben.

Neben der Umsetzung von Debt Advisory Mandaten und der Vermarktung von Kapitalmarkttransaktionen organisierte der Bereich diverse Unternehmens-Roadshows und war wiederholt als Mitausrichter bzw. aktiver Sponsor auf relevanten Investoren-Konferenzen und Kapitalmarktplattform-Veranstaltungen tätig (z. B. Eigenkapitalforum, Münchner Kapitalmarktkonferenz, HIT Hamburger Investorentag).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Kapitalmarkt-Team mit den Abteilungen Equity & Debt Capital Markets sowie Institutional Sales Equity & Debt trotz der massiven Beeinträchtigungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie ein sehr positives Gesamtergebnis erzielen konnte.

Im Segment Designated Sponsoring besteht wie in den vorangegangenen Geschäftsjahren ein herausforderndes Wettbewerbsumfeld einerseits bedingt durch die nach wie vor hohe Anzahl von Mitbewerbern wie auch durch hochvolatile Märkte, die eine marktgerechte Quotierung oftmals erschweren. Die Anzahl der Geschäftsbeziehungen (Gesamtanzahl der zur Verfügung stehenden DS-Mandate) zwischen Emittenten und Designated Sponsoren ist deutlich zurückgegangen. Das liegt auch darin begründet, dass sich mehrere Dienstleister aus dem Geschäftsfeld der Liquiditätsbereitstellung zurückgezogen haben. Hieraus ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aber auch große Chancen für die ICF BANK AG. Es konnte die Mehrzahl der Designated Sponsor Mandate der Lang & Schwarz Broker GmbH übernommen werden, die dieses Geschäftsfeld Mitte 2020 aufgegeben hat. Damit verbunden war der Wechsel eines Mitarbeiters von Lang & Schwarz zur ICF BANK AG. Gleichzeitig wurde eine unselbständige Niederlassung in Düsseldorf gegründet. Des Weiteren erfolgte die Übernahme eines Großteils der Mandate der HSBC Deutschland, die das Designated Sponsoring ebenfalls per Ende 2020 eingestellt hat. Auch aufgrund dieser beiden erfreulichen Sondereffekte hat sich die Gesamtzahl der DS-Mandate zum Stichtag 31. März 2021 um netto 35 Mandate auf jetzt 91 Mandate erhöht. Gleichzeitig wurden 10 Geschäftsbeziehungen beendet, 7 davon durch den Rückzug von der Börse aufgrund Delisting oder den Wechsel in ein niedrigeres Marktsegment. Die Qualität der betreuten Mandate hat sich nochmals deutlich erhöht. So gehörten zum Stichtag mehr als ein Drittel der betreuten Unternehmen einem Auswahlindex der Deutsche Börse AG an. Es werden aktuell 14 Mandate aus dem MDAX, 13 Mandate aus dem SDAX sowie 6 Mandate aus dem TecDAX betreut. Aus dem MDAX konnten im vergangenen Geschäftsjahr Namen wie Airbus, Freenet, Gerresheimer, Rational, Telefonica Deutschland und United Internet gewonnen werden. Die Geschäftsbeziehung mit der Bank of America Merrill Lynch wurde durch die Mandatsübernahme des erfolgreichen IPOs Vantage Towers AG belebt. Auch im reinen Handelsergebnis konnte das Segment Designated Sponsoring einen deutlich positiven Beitrag leisten.

SONSTIGE WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die BÖAG Börsen AG, Trägergesellschaft der Börsen in Düsseldorf, Hamburg und Hannover, übernimmt 51,13 % der Geschäftsanteile an der ICF BANK AG und sichert sich eine Option auf weitere Anteile.

Im Rahmen der Präventionsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) wurde am 10. März 2020 seitens der Frankfurter Wertpapierbörse die Präsenzpflicht unter strengen Auflagen bis auf Weiteres aufgehoben. Insbesondere ist sicherzustellen, dass der ordnungsgemäße Börsenhandel durch eine Teilnahme am Börsenhandel der FWB außerhalb der angemeldeten und zugelassenen Handelslokation(en) zu keiner Zeit gefährdet ist. Die ICF BANK AG hat stets die anwendbaren börsenrechtli-

chen Vorschriften zu beachten, insbesondere die der BörsO FWB sowie die der Bedingungen für Geschäfte an der FWB.

Angesichts der Gefahrenlage aufgrund des Coronavirus (COVID-19) wurden das Notfallhandbuch und der Notfallplan um das Thema Pandemie erweitert. Es wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe die Betriebsbereitschaft der ICF BANK AG, die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter auch im Falle von Krankheit und/oder Quarantänemaßnahmen gewährleistet werden soll. Der Betriebsablauf soll anhand der nachfolgenden Maßnahmen im Notfall wie folgt gesichert sein:

- Die ICF BANK AG verfügt über Notfallarbeitsplätze, die es den Händlern im Falle der Schließung einer Handelslokation ermöglichen, auf mehrere alternative Lokationen auszuweichen, die mit getesteten und funktionsfähigen Handelsapplikationen bzw. Händler-Notfallarbeitsplätzen ausgestattet sind.
- Daneben sind aktuell für sämtliche Mitarbeiter aus allen Funktionsbereichen Home-Office-Arbeitsplätze eingerichtet und getestet, die es ihnen erlauben, ihre Tätigkeit kurzfristig, notfalls bis auf Weiteres von zuhause aus wahrzunehmen.
- Des Weiteren wurden die Handelsabteilungen auf nunmehr insgesamt drei Lokationen aufgeteilt. Durch diese präventive Maßnahme wird das Risiko, dass alle Mitarbeiter zum gleichen Zeitpunkt Home-Office angeordnet bekommen, verringert.
- Die ICF BANK AG steht in ständigem, engen Austausch mit Börsen, Handelsplätzen und Kunden über deren Notfallprogramme.
- Die ICF BANK AG hat gegenüber den Mitarbeitern interne Anweisungen zum Schutz des Betriebsablaufs und der Gesundheit der Mitarbeiter erlassen, die ein grundsätzliches Dienstreiseverbot, den Ersatz von Meetings durch Telefon- oder Videokonferenzen extern als auch intern, bezogen auf die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften, die weitestgehende Beschränkung auf telefonische und elektronische Kommunikation sowie die Untersagung der Teilnahme an Messen, Konferenzen und Seminaren bis auf Weiteres vorsehen.
- Für Mitarbeiter, die aus dem Urlaub zurückkehren, gelten weitere Maßnahmen, wie beispielsweise Informationspflichten und Testpflichten bei Rückkehr aus Risikogebieten.
- Die Mitarbeiter wurden ferner dazu aufgefordert, den Empfehlungen der öffentlichen Behörden Folge zu leisten und die aktuellen Entwicklungen zu beobachten.
- Die ICF BANK AG bietet wöchentlich allen Mitarbeiter/innen in den Lokationen Kaiserstraße, Speicherstraße und Börse die Möglichkeit, an freiwilligen Covid-19 Schnelltests teilzunehmen.

Mit den genannten präventiven Maßnahmen soll der Betrieb einschließlich aller Bereiche und Funktionen im Notfall, insbesondere bei der Anordnung von Quarantänemaßnahmen, aufrechterhalten werden.

PERSONAL

Die ICF BANK AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 69 Mitarbeiter und 3 Vorstände. Im Bereich Market Making waren durchschnittlich 30, im Bereich Brokerage Services 6, im Bereich Capital Markets 11 und in der Verwaltung 22 Mitarbeiter beschäftigt.

WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSSE

ERTRAGSLAGE

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis weist gegenüber dem Vorjahr eine signifikante Erhöhung um T€ 2.528 oder 16,1% auf und entwickelte sich in fast allen Bereichen sehr positiv. So ist ein deutlicher Anstieg der Provisionseinnahmen in den Bereichen Designated Sponsoring T€ +183 (+27,4%), Global Markets T€ +1.454 (+45,7%), Spezialist Market Making Aktien und Fonds T€ +752 (+71,9%) sowie Derivatives Products T€ +459 (+8,8%) zu verzeichnen. Lediglich bei Equity & Debt Capital Markets war ein Rückgang um T€ -394 (-6,9%) festzustellen.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis aus Handelsbestand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um T€ 9.149 auf T€ 18.870 gestiegen.

Diese äußerst positive Entwicklung ist vorrangig auf gestiegene Handelsvolumina zurückzuführen, die insbesondere in der ersten Phase der Coronavirus-Pandemie ihren Höhepunkt erfuhren.

Von den um 15,2% erhöhten Verwaltungsaufwendungen entfallen T€ 2.588 auf personenbezogene Mehraufwendungen und T€ 118 auf sachbezogene Mehraufwendungen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt sich nach T€ 7.897 im Vorjahr auf T€ 15.988 im Berichtsjahr, was mehr als einer Verdoppelung des Vorjahresergebnisses entspricht.

Eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340e Abs. 4 HGB wurde in Höhe von T€ 1.504 vorgenommen. Eine Dotierung um T€ 9.201 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g Abs. 1 HGB wurde durchgeführt. Nach einem Steueraufwand von T€ 5.278 verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5.

VERMÖGENSLAGE

Aktiva – Forderungen KI und Handelsbestand sowie immaterielle Anlagenwerte

Die Forderungen an Kreditinstitute sowie der Handelsbestand machen zum Geschäftsjahresultimo über 92% der Bilanzsumme aus (Vorjahr 87%). Der saldierte Handelsbestand hat sich um T€ 600 auf T€ 749 erhöht, wohingegen sich die bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben nach Abzug der entsprechenden Verbindlichkeiten um T€ 14.051 auf T€ 40.784 erhöhten.

Passiva – Rückstellungen, Eigenkapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellungen (T€ 11.014) sind im Vorjahresvergleich um T€ 4.265 höher auszuweisen. Ursächlich sind Personalarückstellungen und Ertragssteuerrückstellungen, die vor dem Hintergrund des gestiegenen Ergebnisses in größerem Umfang gebildet wurden bzw. erforderlich wurden.

Die Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ist zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres von T€ 23.903 auf T€ 33.206 gestiegen.

Sofern die diesjährige Hauptversammlung dem Vorschlag der Verwaltung folgt, wird der Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende in Höhe von € 0,15 je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung verwendet.

Der verbleibende Restbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das aufsichtsrechtliche Kernkapital beläuft sich nach Ausschüttung auf T€ 31.799.

Die Eigenkapitalquote beträgt rund 56% (Vorjahr 57%).

Die ICF BANK AG verfügte zum 31. März 2021 über ein Gesamtvermögen in Höhe von T€ 59.520 (Vorjahr T€ 41.647), die Forderungen an Kreditinstitute machen 80,5% (Vorjahr 68%) aus.

FINANZLAGE

Die Liquidität der Gesellschaft war im gesamten Geschäftsjahr sichergestellt; zum Geschäftsjahresultimo übersteigen die kurzfristigen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel – ohne Einbeziehung des aktivischen Handelsbestandes – die kurzfristig zu erfüllenden Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung des passivischen Handelsbestandes und entsprechender Rückstellungen um T€ 21.166.

Die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der ICF BANK AG ist nach wie vor gut geordnet.

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der ICF BANK AG. Ein wirksames und effizientes Risikomanagement trägt zum Erreichen der Unternehmensziele bei und sichert ihren Fortbestand. Die ICF BANK AG wendet daher ein etabliertes, umfassendes Risikokonzept an, welches sicherstellt, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt und umgehend adäquat gesteuert werden. Darüber hinaus unterliegt die ICF BANK AG als Wertpapierhandelsbank der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Ertragsituation unseres Kerngeschäftes steht in enger Korrelation mit der Umsatzentwicklung an den Wertpapiermärkten.

RISK MANAGEMENT

Die Überwachung der Risiken in den verschiedenen Geschäftsfeldern der ICF BANK AG erfolgt durch die Abteilung Risk Management. Hierzu werden moderne Software-Lösungen eingesetzt, welche die Mitarbeiter der Abteilung bei der intensiven Analyse und Kontrolle der externen und internen Limite unterstützen. Ein Online-Positionsführungssystem ermöglicht den Handelsabteilungen einen vollständigen Überblick über deren Positionen in Echtzeit.

Eine Hauptaufgabe des Risk Managements ist somit, anhand des Einsatzes moderner Systeme und Verfahren, Risiken und Chancen quantifizierbar und transparent zu machen, die sich durch die täglichen Bewegungen an den unterschiedlichen Finanzmärkten ergeben.

Zur Information des Vorstands und Aufsichtsrates erstellt das Risk Management einmal im Quartal einen Risikobericht. Dieser Bericht umfasst die wesentlichen Auffälligkeiten bei Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken sowie Liquiditätsrisiken und gibt einen Überblick der operationellen Risiken.

REVISION

Die Interne Revision ist eine vom Tagesgeschäft unabhängige, objektive prüfungs- und projektbegleitende Aktivität in der ICF BANK AG. Die Interne Revision unterstützt die ICF BANK AG bei der Erreichung ihrer Ziele im Wege eines systematischen und disziplinierten Ansatzes der Bewertung und Verbesserung der Effektivität von Risikomanagement, internem Kontrollumfeld und Unternehmensführung. Ihr Zweck ist die kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse und die Schaffung von Mehrwert für die Organisation. Die Interne Revision unterstützt den Vorstand und den Aufsichtsrat der ICF BANK AG in ihrer Kontroll-, Steuerungs- und Lenkungsfunction im Wege der Durchführung unabhängiger, interner Prüfungsmandate.

Der durch die Interne Revision erstellte Revisionsbericht ist für die Geschäftsführung ein objektives Mittel zur Identifikation von Risiken. Hierzu werden in allen Bereichen der ICF BANK AG Prüfungen hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit, Funktionsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit der Arbeitsabläufe und der Organisationsstruktur durchgeführt. Grundlage der Revisions-tätigkeit sind die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Prüfungen erfolgen entsprechend der Risiko-

schätzung in einem ein-, zwei- oder dreijährigen Rhythmus. Dies wird im Prüfungsplan dokumentiert.

Der für das Geschäftsjahr 2020/2021 definierte Prüfungsplan der Internen Revision wurde plangemäß umgesetzt.

In der ICF BANK AG wird die Funktion der Internen Revision durch den externen Dienstleister GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH, Frankfurt, wahrgenommen.

CONTROLLING

Das Controlling beinhaltet ein Kosten-/Budgetcontrolling, ein Teilnehmungs- sowie ein Projektcontrolling. Es verschafft dem Vorstand umfassende, aktuelle Informationen über die Entwicklung des Unternehmens. Sowohl finanzielle als auch operative Risiken können frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Gesellschaft hat zur Erkennung und Prävention operationeller Risiken ein Risikoinventar erstellt, welches durch das Risk Management in Abstimmung mit dem Vorstand bewertet wird. Im Zusammenhang mit den vierteljährlichen Risikoberichten an den Aufsichtsrat wird das Inventar auf Vollständigkeit geprüft und die Risiken neu bewertet.

STRUKTURIERUNG UND BEWERTUNG DER RISIKEN

Die ICF BANK AG verfügt über eine Geschäfts- und Risikostrategie gemäß MaRisk, in der Geschäftstätigkeiten und Handelsaktivitäten sowie die Aufbau- und Ablauforganisation der einzelnen Bereiche und Abteilungen der ICF BANK AG möglichen Risiken gegenübergestellt und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung beschrieben werden.

Die für die ICF BANK AG relevanten Einzelrisiken werden im Folgenden detailliert beschrieben:

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken stellen im Rahmen des Geschäftsmodells der ICF BANK AG ein Kernrisiko dar. Diese sind aufzugliedern in Zinsänderungs-, Aktien-/Index-, Anleihen-, Fonds-, Derivate-, Fremdwährungs- und Rohwarenrisiken.

Durch die Geschäftstätigkeit der ICF BANK AG sind Rohwarenrisiken gänzlich auszuschließen und Zinsänderungs-, Fremdwährungsrisiken lediglich von untergeordneter Bedeutung. Besondere Bedeutung wird hingegen den gattungsspezifischen Risiken beigemessen.

Marktpreisrisiken bei Aktien und Fonds ergeben sich daraus, dass die gehandelten Instrumente aufgrund der Marktentwicklung im Kurswert schwanken, sodass sich Verluste in den Wertpapierbeständen der ICF BANK AG ergeben können. Bei Anleihen steht das Zinsänderungsrisiko im Vordergrund. Beim Handel mit Derivaten ist besonders das Risiko relevant, dass sich der Preis des Basiswertes ändert.

Die ICF BANK AG hält Eigenbestände in Gattungen unterschiedlicher Assetklassen, die im Wesentlichen aus ihrer Tätigkeit als Spezi-

alist/Market Maker an deutschen Börsenplätzen sowie als Intermediär im Handel mit institutionellen Marktteilnehmern resultieren. Darüber hinaus werden Eigenbestände ebenfalls im Rahmen der Tätigkeit als Designated Sponsor und dem Emissionsgeschäft, wobei diese, wenn, dann nur kurzfristig bestehen, gehalten.

Um das Risiko sich ändernder Marktpreisrisiken adäquat messen und steuern zu können, verwendet die ICF BANK AG ein Value-at-Risk Modell mit einem Konfidenzniveau von 95%. Darüber hinaus werden für alle Handelsbereiche Bestands- und Verlustlimite allokiert und überwacht.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken für den aktuellen Wertpapierhandelsbestand erfolgt über das System DECIDE. Hierzu erfolgt ein permanenter Vergleich der Einstandskurse mit den aktuellen Börsenkursen (Referenzkurse). Die Referenzkurse werden automatisiert über Kursinformationsdienste abgerufen und laufend aktualisiert. Dabei wird anhand der Einschätzung der Marktliquidität vorgegeben, welche Märkte als Referenzmärkte für die Risikosteuerung herangezogen werden.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Adressenausfallrisiken stellen im Rahmen des Geschäftsmodells der ICF BANK AG ein Kernrisiko dar. Adressenausfallrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus Ausfall-/Erfüllungsrisiken, Abwicklungsrisiken, Vorleistungsrisiken und Großkreditrisiken gemäß §§ 13 und 13a KWG.

Adressenausfallrisiken außerhalb der Wertpapierhandelsgeschäfte betreffen insbesondere Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, das Beteiligungsgeschäft sowie sonstige Forderungen.

Zielsetzung der ICF BANK AG ist eine Minimierung der Adressenausfallrisiken in allen Bereichen. Hierzu wurden sowohl in den Bereichen Risk Management, Rechnungswesen, Middleoffice, Compliance und Geldwäsche Strukturen und Prozesse eingerichtet, die eine wirksame Minimierung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ermöglichen.

Um die Adressenausfallrisiken zu minimieren, überprüft die ICF BANK AG Neukunden auf Bonität und legt die Abwicklung der Geschäfte mit den neuen Kunden fest. Hierbei bedient sich die ICF BANK AG eines festgelegten internen Verfahrens zur Neuaufnahme von Geschäftsbeziehungen. Neue Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich nur mit Instituten vorgenommen, welche einer Aufsicht durch die BaFin oder einer vergleichbaren ausländischen Überwachungsbehörde unterliegen und bei denen die Abwicklung über anerkannte und renommierte Abwicklungsbanken erfolgt. Für die Steuerung der Adressenausfallrisiken aus dem Handel mit Anleihen werden die Emittenten der Anleihen anhand von extern verfügbaren Ratings (Moody's) eingestuft. Je nach Einstufung des jeweiligen Emittenten erfolgt eine Zuordnung zu den intern festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die sich an den Moody's-Ausfallrisiken orientieren.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die ICF BANK AG erstellt täglich einen Liquiditätsstatus, welcher an die Geschäftsleiter des Instituts verteilt wird. So wird die Liquidität

auf Tagesbasis kontrolliert und das Risiko eines Liquiditätsverlustes minimiert. Weiterhin verfügen sämtliche Handelsbereiche über feste Positionslimite in Form von Market Value Vorgaben, welche die maximal zur Verfügung stehende Liquidität für den einzelnen Handelsbereich limitieren. Die tägliche Liquidität wird zusätzlich über ein Ampelsystem überwacht. Auch zum Bilanzstichtag waren die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen aufgrund der zur Verfügung stehenden kurzfristigen Mittel in Höhe von über € 41,8 Mio. (Saldo aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und dem genetteten Handelsbestand) umfassend erfüllt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken (OpRisk) werden als schwer oder gar nicht zu quantifizierende Risiken definiert. Operationelle Risiken umfassen bspw. Risiken des personellen Bereichs, Risiken der Datenverarbeitung, Rechtsrisiken und Kundenrisiken.

Die operationellen Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur bzw. des Risikoinventars erhoben. Identifizierte operationelle Risiken sind bspw. mögliche beabsichtigte und unbeabsichtigte Verfehlungen der Mitarbeiter, der Wegfall von Kunden und Mandanten, Prospekthaftungsrisiken sowie Risiken aus Beteiligungen.

Die ICF BANK AG hat die wesentlichen Betriebselemente ihrer IT-Infrastruktur (Rechenzentrum, Hardwarewartung und -betrieb, Systemüberwachung, Netzwerksicherheit, etc.) an das konzern-eigene Tochterunternehmen ICF Systems AG ausgelagert. Die ICF Systems AG betreibt in eigener Verantwortung, unter der Regie und nach den Vorgaben der ICF BANK AG deren IT-Systeme mittels eines Infrastructure-as-a-Service (IaaS) Modells, welches für bestimmte Dienste auf ein Platform-as-a-Service (PaaS) Modell erweitert wurde. Die ICF Systems AG ist unter anderem nach DIN EN ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie ISO 22301:2019 zertifiziert und besitzt einen eigenen Notfallplan sowie ein internes Kontrollsystem. Dieses System wird einer jährlichen, externen Überprüfung nach IDW PS 951 Typ B und IDW PS 983 durch eine damit beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Das erhaltene Testat wird im Jahresturnus aktualisiert. Durch Einbindung der ICF Systems AG in das Konzerncontrolling und in die Revision der ICF BANK AG werden sämtliche Kontroll- und Einsichtsrechte nach § 25b KWG ausgeübt. Die ICF Systems AG erstellt anhand eines eigenen Risikoinventars quartalsweise einen umfassenden Risikobericht.

Für die ICF BANK AG existiert ein eigener Notfallplan. Dieser wird regelmäßig auf Aktualität der vorgeschriebenen Reaktionsszenarien hin überprüft. Wichtiger Bestandteil sind Notfallarbeitsplätze in externen Räumlichkeiten, vor allem für Mitarbeiter in besonders kritischen Funktionen. Die Notfallarbeitsplätze werden regelmäßig auf ihre Funktion hin überprüft und protokolliert. Dies beinhaltet ebenso die Nichtverfügbarkeit aufgrund von pandemiebasierten Ereignissen wie dem jüngsten Ausbruch des Coronavirus.

Zur Minimierung der personellen Risiken erfolgt die Einstellung neuer Mitarbeiter bei der ICF BANK AG ausschließlich nach Vorlage und Überprüfung eines polizeilichen Führungszeugnisses. Jeder Neueinstellung folgt eine Einweisung des neuen Mitarbeiters in die Rahmenbedingungen der ICF BANK AG.

Rechtsrisiken, die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden und Lieferanten entstehen, werden durch die Abteilung Recht/Compliance bewertet.

Risiken durch die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen im Handel mit Wertpapieren minimiert die ICF BANK AG unter anderem in der Art, dass sämtliche neuen Kunden, ausgenommen solche, mit denen über die Börsen als Handelsteilnehmer Geschäfte geschlossen werden, durch die Compliance-Stelle und die Geldwäschebeauftragte überprüft werden, bevor sie als Kunde zugelassen werden. Die ICF BANK AG handelt im In- und Ausland nur mit institutionellen Kunden, die als Geeignete Gegenparteien oder als Professionelle Kunden zugelassen sind.

Die Überwachung der operationellen Risiken erfolgt durch den Bereich Risk Management anhand eines Ampelsystems. Dabei wird für jedes identifizierte Risiko eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungssintensität sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Maßnahmen zur Steuerung der operationellen Risiken werden vom Vorstand festgelegt. Sie umfassen bspw. die Eliminierung von Risiken durch den Abschluss von Versicherungen sowie die Reduzierung von Risiken durch Einrichtung eines internen Kontrollsystems.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken sowie deren Berücksichtigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgen derzeit mittels Basisindikatoransatz gemäß CRR auf Basis verschiedener Ertrags- und Aufwandskomponenten der Bank.

ABHÄNGIGKEIT VON GROSSKUNDEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Kundenstruktur erweitert werden. Damit ist es gelungen, die Abhängigkeit von Großkunden weiter zu reduzieren. Zum langfristigen Erhalt und der Stärkung der bestehenden Kundenbeziehungen werden die technischen Gegebenheiten ständig an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst. Aufgrund der gegebenen Konzernstruktur können technische Anpassungen schnell und flexibel vorgenommen werden.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Die BÖAG Börsen AG, Trägergesellschaft der Börsen in Düsseldorf, Hamburg und Hannover, hat zum 19. April 2021 ihre Option zum Erwerb weiterer Aktien der ICF BANK AG ausgeübt und hält eine Beteiligung von 76,11 % an der ICF BANK AG.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Im Prognose- und Chancenbericht des Vorjahres war der Vorstand der ICF BANK AG davon ausgegangen, für das Geschäftsjahr 2020/2021 ein Ertragsziel zu erreichen, welches einer Rendite auf das gezeichnete Kapital von circa 5% entspricht. Dabei wurde angenommen, dass die im Geschäftsjahr 2019/2020 teilweise deutlich über den Erwartungen liegenden Ertragsbeiträge der Handelsabteilungen nicht erreicht werden können.

Bei einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i.H.v. T€ 15.988 und einem gezeichneten Kapital i.H.v. T€ 9.378 entspricht dies einer Rendite von circa 170%. Der Vorstand der ICF BANK AG sieht seine Einschätzung für das abgelaufene Geschäftsjahr und die damit verbundene konservative Ertragsplanung in erheblichem Maße übertroffen. Die signifikante Übererfüllung des geplanten Ertragszieles ist im Wesentlichen in den überaus stark angestiegenen Handelsvolumina im Geschäftsjahr 2020/2021 als Ausfluss der Coronavirus-Pandemie und damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen zu deren Eindämmung begründet.

Die Ertragsaussichten der ICF BANK AG sind in hohem Maße von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig. Die Handelsumsätze an den Kapitalmärkten werden von der Entwicklung der Aktienmärkte und deren Volatilität beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 erwartet die ICF BANK AG im Laufe des Jahres 2021 eine wirtschaftliche Erholung im Zuge der voranschreitenden Impfkampagne und der wieder erstarkten Weltwirtschaft. Das Bundeswirtschaftsministerium geht davon aus, dass für das Jahr 2021 wieder ein Wachstum von 3 % erreicht werden kann. Grundsätzlich bleibt die Entwicklung der Wirtschaft zunächst jedoch zweigeteilt: Einem von sozialen Kontakten stärker abhängigen und daher durch die Pandemie stärker beeinträchtigten Dienstleistungssektor steht eine sich robust entwickelnde Industrie gegenüber. Im Jahresverlauf wird mit der allmählichen Überwindung der Coronavirus-Pandemie und einer Erholung der Dienstleistungsbereiche gerechnet. Die Weltwirtschaft wird sich mit zunehmender Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen und der Perspektive auf wirksame Impfstoffe voraussichtlich merklich bessern. Vor diesem Hintergrund ist auch mit einem deutlichen Zuwachs der deutschen Exporte zu rechnen, der wiederum zu einer verstärkten Investitionstätigkeit der Unternehmen führen dürfte. Das Risiko, dass sich die Pandemie langsamer eindämmen lässt als erwartet ist jedoch groß. So hat sich entgegen der Erwartungen das Pandemiegeschehen zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/2022 weiter verschärft. Die Impfungen kommen langsamer als erwartet voran. Im Hinblick auf den Pandemieverlauf wurden die Eindämmungsmaßnahmen verlängert. Aufgrund der länger anhaltenden Einschränkungen besteht die Gefahr, dass auch negative Effekte auf die Wertschöpfung im bislang robusten Produzierenden Gewerbe übergreifen. Weitere potenzielle Risiken ergeben sich insbesondere durch die im globalen Umfeld hohe Verschuldung des Unternehmenssektors, die hohe Verschuldung von Staaten sowie mögliche Überhitzungen an Finanz- und Immobilienmärkten. Die ICF BANK AG rechnet daher damit, dass die Unsicherheit und die hohe Volatilität an den Finanzmärkten zumindest im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021/2022 weiter bestehen bleiben. Die Unterstützung der Wirtschaft durch die beschlossenen Steuerentlastungen, Liquiditätshilfen und staatliche Garantien bringen neue Risiken der Staatsfinanzen mit sich. Für die Zinsentwicklung geht die ICF BANK AG

daher davon aus, dass in Europa keine grundlegende Abkehr von der derzeitigen Niedrigzinspolitik erfolgt.

Die ICF BANK AG erwartet für das Geschäftsjahr 2021/2022 wieder ein sehr herausforderndes Marktumfeld. Das Unternehmen sieht sich aufgrund weiteren Wachstums in bestehenden Geschäftsfeldern gut positioniert und erwartet, insbesondere durch die Gewinnung weiterer Kunden, Umsatzpotenziale heben zu können. Die Gesellschaft wird ihr Produktangebot weiter an spezifische Kundenwünsche anpassen. Auf diese Weise sollen bestehende Kunden intensiver an die Bank gebunden und weitere Kundengruppen erschlossen werden. Durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder sind weitere Umsatzpotenziale möglich.

MARKET MAKING

Die Entwicklung der Ertragslage im Bereich Market Making FWB Equities, Bonds, Fonds und ETPs wird stark von der Entwicklung der Handelsvolumina und der Positionierung der Börse Frankfurt in einem steigenden wettbewerblichen Umfeld beeinflusst. Die ICF BANK AG geht im ersten Halbjahr des neuen Geschäftsjahres aufgrund der anhaltenden Coronavirus-Pandemie weiterhin von einer stark erhöhten Volatilität und damit verbundenen Umsatzspitzen aus. Für den weiteren Geschäftsverlauf sind die Erwartungen in Bezug auf die Umsatzentwicklung verhalten. Wachstumschancen durch den Ausbau der betreuten Werte über alle Segmente werden im kommenden Geschäftsjahr verhaltener bewertet, da mit weniger Neuemissionen gerechnet wird. Die Entwicklung wird entscheidend davon abhängen, wie stark die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Konjunktur tatsächlich sind.

Die Entwicklung der Skontroführung an der Börse Düsseldorf hängt stark von der Entwicklung der Handelsvolumina im Wertpapierhandel ab. Durch eine aktive Vermarktung des Marktplatzes Düsseldorf verbunden mit höchster Preisqualität erwartet die ICF BANK AG, weitere Ergebnispotenziale heben zu können.

Der Umsatz in strukturierten Produkten und damit der Erfolg der Abteilung Market Making Derivatives Products hängt maßgeblich von der Volatilität in den unterschiedlichen Assetklassen und der Zinspolitik ab. Für das neue Geschäftsjahr stehen weiterhin das Jahressteuergesetz 2021 und die entsprechenden Änderungen im Raum. In dieser Gesetzesänderung hat die Regierung die steuerliche Verlustverrechnung für Anleger, aufgrund der Einführung einer Verrechnungsgrenze, eingeschränkt. Weitere Änderungen oder Maßnahmen von Regierungsbehörden und/oder der Regulatoren können ebenfalls den Umsatz und/oder das Produktportfolio maßgeblich beeinflussen.

Im Bereich Market Making Quotrix liegt der Fokus im Geschäftsjahr 2021/2022 weiterhin auf der Anbindung neuer Marktteilnehmer, um das Ertragspotenzial steigern zu können. Die seitens ICF BANK AG implementierte Quote- und Trade-Qualitäts-Analyse belegt die beste Preis- und Handelsqualität auf Quotrix. Insbesondere die Qualitätsstandards von MiFID II sollten aufgrund der Preis- und Handelsqualität auf Quotrix zu der Anbindung neuer Handelsteilnehmer führen und die Handelsumsätze im Zuge der Gewinnung von weiterem BestEx Flow steigern. Der Wertpapiermarkt ist stark im Wandel. Handelsteilnehmer erschließen neue handelsaffine Kundengruppen, für die das Marktmodell Quotrix

ein attraktives Handelsmodell darstellt. Neben der Kundengewinnung wird ein Schwerpunkt in der Erhöhung der Weiterentwicklung des Automatisierungsgrades liegen, um größere Handelsvolumen entsprechend der hohen Qualitätsstandards der ICF BANK AG abarbeiten zu können.

BROKERAGE SERVICES

Für das neue Geschäftsjahr erwartet Global Markets eine weiterhin positive Entwicklung. Durch die Einführung der Internationalisierung werden unsere Kunden, welche die Dynamische Best Execution der ICF BANK nutzen, eine künftig noch bessere Ausführungsqualität erhalten. Daneben werden wir die Bedürfnisse des Kunden als Wegweiser für die Entwicklung der Geschäftsstrategie nutzen und unsere Prozesse individuell anpassen.

Der Geschäftsbereich Customized Indizes wird im Geschäftsjahr 2021/2022 strategisch neu ausgerichtet, um den weiteren Erfolg sicher zu stellen.

CAPITAL MARKETS

Im Bereich der Kapitalmarktfinanzierungen wird insbesondere mit Blick auf die weiterhin unklaren, aber erwartbar massiven wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, sowie nach wie vor schwelender Handelskonflikte und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapital- und Rohstoffmärkte, ein fortwährend herausforderndes Geschäftsumfeld erwartet.

Mit Blick auf die aktuell aufgebaute Pipeline an Primärmarkt- und Sekundärmarkt-Projekten des Geschäftsbereichs ist der Bereich zuversichtlich, bei einem stabilen Kapitalmarktumfeld weitere Transaktionen erfolgreich umsetzen zu können.

Im Bereich Designated Sponsoring soll die Marktposition durch Gewinnung neuer Mandate beibehalten bzw. weiter ausgebaut werden, wobei der Fokus weiterhin auf den Zugewinn qualitativ hochwertiger Unternehmen gerichtet ist.

AUSBLICK

Der Vorstand der ICF BANK AG sieht das Unternehmen gut für die Anforderungen der Zukunft aufgestellt. Im Hinblick auf die im mehrjährigen Durchschnitt erzielten wirtschaftlichen Jahresergebnisse wird davon ausgegangen, für das Geschäftsjahr 2021/2022 ein Ertragsziel zu erreichen, welches einer Rendite auf das gezeichnete Kapital von circa 5% entspricht. Dabei wurde berücksichtigt, dass die im Berichtsjahr teilweise deutlich über den Erwartungen liegenden Ertragsbeiträge der Handelsabteilungen nach aktueller Einschätzung im Geschäftsjahr 2021/2022 nicht wieder erreicht werden.

Frankfurt am Main, den 6. Juli 2021

ICF BANK AG
Der Vorstand





20-21

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESABSCHLUSS BILANZ

der ICF BANK AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021

AKTIVA

in €	31. März 2021		31. März 2020
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		1.729,35	3.009,99
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	46.956.842,21		27.500.246,23
b) andere Forderungen	942.384,50	47.899.226,71	842.384,50
3. Forderungen an Kunden		1.578.256,17	1.506.787,18
4. Handelsbestand		7.114.270,92	7.996.369,86
5. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.641.500,00	2.031.500,00
6. Immaterielle Anlagewerte entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		728.716,00	933.250,84
7. Sachanlagen		61.716,63	115.354,47
8. Sonstige Vermögensgegenstände		189.167,44	286.687,82
9. Rechnungsabgrenzungsposten		224.157,68	178.426,19
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		81.609,64	253.422,39
Summe der Aktiva		59.520.350,54	41.647.439,47

PASSIVA

in €	31. März 2021		31. März 2020
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		7.114.771,21	1.610.238,16
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00	0,00
2. Handelsbestand			6.364.941,86
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.297.759,10
4. Rechnungsabgrenzungsposten			522.875,96
5. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen		4.459.503,47	2.361.593,42
b) andere Rückstellungen		6.554.124,89	11.013.628,36
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken davon: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB € 4.547.800,00 (Vorjahr: € 3.044.280,00)			19.190.000,00
7. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	9.387.984,00		9.387.984,00
rechnerischer Wert eigener Aktien	-9.984,00	9.378.000,00	-9.984,00
b) Kapitalrücklage		220.589,59	220.589,59
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	718.208,81		718.208,81
cb) satzungsmäßige Rücklagen	1.448.000,00		1.448.000,00
cc) andere Gewinnrücklagen	837.521,61	3.003.730,42	2.237.521,61
d) Bilanzgewinn		1.414.054,04	14.016.374,05
Summe der Passiva			59.520.350,54
			41.647.439,47

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der ICF BANK AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021

in €	2020 / 2021			Vorjahr		
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarkt- geschäften	1.385,58			7.067,94		
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	114.693,55			0,00		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	123.685,03	10.377,06		222.530,65	229.598,59	
2. Zinsaufwendungen		135.300,40	-124.923,34		119.166,76	110.431,83
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		202.014,13			174.884,17	
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		48.000,00	250.014,13		0,00	174.884,17
4. Provisionserträge davon: Courtageerträge € 5.042.913,77 (Vorjahr: € 3.470.358,55)		18.695.449,75			16.317.054,57	
5. Provisionsaufwendungen		505.078,47	18.190.371,28		655.372,89	15.661.681,68
6a. Ertrag des Handelsbestands						
aa) Wertpapiere	77.079.754,52			47.897.824,60		
ab) Futures	1.106.821,57			2.171.877,00		
ac) Kursdifferenzen aus Aufgabengeschäften	8.413.225,52	86.599.801,61		2.284.229,89	52.353.931,49	
6b. Aufwand des Handelsbestands						
ba) Wertpapiere	59.732.773,53			39.020.651,24		
bb) Futures	1.475.770,80			1.851.146,50		
bc) Kursdifferenzen aus Aufgabengeschäften	6.521.072,72	67.729.617,05	18.870.184,56	1.761.335,40	42.633.133,14	9.720.798,35
7. Sonstige betriebliche Erträge			413.794,46			575.979,38

in €	2020 / 2021			Vorjahr		
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	12.005.070,56			9.736.659,77		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 448.273,49 (Vorjahr: € 251.905,18)	1.416.887,10	13.421.957,66		1.097.164,60	10.833.824,37	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		7.130.666,78	20.552.624,44		7.013.332,98	17.847.157,35
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			290.958,87			353.425,44
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			306.632,87			182.094,73
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		72.227,58			6.070,00	
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.278,07	-70.949,51		42.197,12	36.127,12
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			390.000,00			0,00
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15.988.275,40			7.897.225,01
15. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			10.705.000,00			5.340.000,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.310.215,78			2.601.741,25	
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten Nr. 10 ausgewiesen		-31.726,69	5.278.489,09		-49.577,77	2.552.163,48
18. Jahresüberschuss			4.786,31			5.061,53
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.267,73			10.906,20
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen						
a) aus anderen Gewinnrücklagen			1.400.000,00			1.400.000,00
21. Bilanzgewinn			1.414.054,04			1.415.967,73



A golden bull figurine stands on a desk with a blue overlay. The background is a blurred office setting with windows and chairs. The text '20-21' is prominently displayed in a large, bold, white font within the blue overlay. Below it, the word 'ANHANG' is written in a smaller, white, sans-serif font.

20-21

ANHANG

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss zum 31. März 2021 der ICF BANK AG Wertpapierhandelsbank mit Sitz in Frankfurt am Main (eingetragen im Handelsregister B beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer 43755) wurde nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Staffelform.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und an Kunden sowie die ausschließlich dem **Handelsbestand zugeordneten Wertpapiere** sind nach den für das Umlaufvermögen geltenden Regelungen bewertet, die **Wertpapiere** des Handelsbestandes (aktiv und passiv) sind zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung eines **Risikoabschlags** bzw. auf der Passivseite unter Berücksichtigung eines Risikozuschlags angesetzt.

Adressenausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir vom Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und die Aufwendungen sowie die Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge auf Forderungen verrechnet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt auf der Basis eines vereinfachten Verfahrens. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wird durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Die **immateriellen Anlagewerte** und die **Sachanlagen**, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter analoger Beachtung steuerlich zulässiger Regelungen mit den um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert, soweit ihnen nicht ein niedrigerer Wert am Abschlussstichtag beizulegen war.

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Ausgaben im Berichtsjahr, die in der Folgeperiode aufwandswirksam werden.

Der aktive **Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ergibt sich aus der Verrechnung der Pensionsrückstellung mit der Rückdeckungsversicherung.

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen ausgewiesen.

Die unter dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Einnahmen sind im Berichtsjahr zugeflossen und werden in der Folgeperiode ertragswirksam vereinnahmt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen **Rückstellungen**, die nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen **Erfüllungsbetrag angesetzt** und bei einer **Laufzeit von mehr als einem Jahr** mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlicht ist, **abgezinst** werden.

Die Rückstellungen für **Pensionen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet. Der Ausweis erfolgt aufgrund des aktivischen Überhangs aus der Verrechnung der bestehenden Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsrückstellung unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung“.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt gemäß § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB. Auf **Fremdwährung** lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit den EZB-Referenzkursen, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit den entsprechenden Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Restlaufzeiten** der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

T€	Bis zu drei Monate	Unbestimmte Laufzeit	Vorjahr
Andere Forderungen an Kreditinstitute	942,4	0,0	842,4
Forderungen an Kunden	0,0	1.578,3	1.506,7

Soweit in der Fristengliederung anteilige Zinsen zu berücksichtigen waren, sind diese bei der Restlaufzeit „bis zu drei Monate“ eingestellt.

Verfügungsbeschränkungen bestehen über einen Betrag in Höhe von T€ 49.528,6 der Forderungen an Kreditinstitute.

Die unter dem **Handelsbestand** ausgewiesenen Wertpapiere sind börsennotiert und gliedern sich wie folgt:

T€	Handelsbestand			
	Aktiv	Vorjahr	Passiv	Vorjahr
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.127,7	1.328,4	1.024,7	864,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.038,5	6.920,4	5.325,7	7.032,6
Risikoabschlag /-zuschlag	31,3	40,0	27,7	38,0

Der **Risikoabschlag** bemisst sich entsprechend den im Risikobericht genannten Steuerungskriterien für die Marktpreisrisiken nach dem Value-at-Risk-Modell, das von einem Konfidenzniveau von 95% bei einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Beobachtungszeitraum von 30 Tagen ausgeht.

Die intern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Geschäftsbeziehungen zu **verbundenen Unternehmen** stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

T€	31.03.2021	Vorjahr
Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht börsenfähig)	1.641,5	2.031,5
Sonstige Vermögensgegenstände	4,4	70,8
Sonstige Verbindlichkeiten	549,2	131,7

Der Gesamtbetrag aller auf **Fremdwährung** lautenden Vermögensgegenstände und Schulden hat die folgenden Größenordnungen:

T€	31.03.2021	Vorjahr
Vermögensgegenstände	1.021,0	2.150,6
Schulden	2.022,3	311,3

Die betragslichen Unterschiede zwischen den Vermögensgegenständen und den Schulden lassen grundsätzlich nicht auf offene Positionen schließen.

Die entsprechend abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte in Währung, Betrag und Fälligkeit sind in Abschnitt E dargestellt.

Das **Anlagevermögen** hatte im Berichtsjahr die folgende Entwicklung:

T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Sachanlagen	Insgesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten	2.031,5	1.718,9	738,5	4.488,9
Zugänge	0,0	39,1	25,4	64,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-64,4	-64,4
Stand 31.03.2021	2.031,5	1.758,0	699,5	4.489,0
Abschreibungen Vortrag	0,0	-785,6	-623,2	-1.408,8
Zugänge	-390,0	-243,7	-47,2	-680,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	32,6	32,6
Stand 31.03.2021	-390,0	-1.029,3	-637,8	-2.057,1
Buchwert 31.03.2021	1.641,5	728,7	61,7	2.431,9
Buchwert Vorjahr	2.031,5	933,3	115,4	3.080,1

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände sind der Betriebs- und Geschäftsausstattung zugeordnet.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurde bis einschließlich 2017 ein jahresbezogener Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der auch handelsrechtlich über fünf Jahre abgeschrieben wird. In dem Jahr, in dem der Sammelposten vollständig abgeschrieben ist, werden die betreffenden Vermögensgegenstände als Abgang gezeigt. Ab 2018 werden geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben abgeschrieben.

Der Bilanzausweis der **Anteile an verbundenen Unternehmen** hat die nachfolgende Zusammensetzung:

T€	Buchwert	Nominell	Quote (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021
ICF Systems AG, Frankfurt am Main	1.141,5	1.000,0	100,0	2.667,4	156,6
NOVIS Software GmbH, Braunschwalde	500,0	30,0	60,0	951,2	-28,2

Unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenmittel der Novis Software GmbH i.H.v. ca. 1,0 Mio. EUR wird unter Anwendung eines vereinfachten Ertragswertverfahrens von einem Unternehmenswert (100%) von ca. T€ 830 und einem Beteiligungswert (60%) von ca. T€ 500 ausgegangen. Aufgrund einer zu erwartenden dauerhaften Unterschreitung des bilanziellen Buchwertes i.H.v. T€ 890 wird eine Abschreibung i.H.v. T€ 390 auf T€ 500 vorgenommen.

In dem Posten **Sonstige Vermögensgegenstände** sind im Wesentlichen T€ 164,0 an Erstattungsansprüchen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** resultieren insbesondere aus einem Darlehen der Tochtergesellschaft ICF Systems AG (T€ 509,7), sowie aus bezogenen Lieferungen und Leistungen (T€ 616,4) und abzuführenden Steuern (Umsatz- sowie Lohn- und Kirchensteuer) in Höhe von T€ 139,8.

Die **Pensionsrückstellungen** werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) und Inanspruchnahme der Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) bewertet. Als biometrische Grundlage wurden die „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Rentenanpassungen sind mit jeweils 2,0% p.a. eingerechnet. Als Abzinsungsfaktor wurde der dazu von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 2,21% zugrunde gelegt. Die aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erforderliche Zuführung wurde bereits vollumfänglich berücksichtigt (Art. 67 Abs. 1 EGHGB), eine Unterdeckung liegt insoweit nicht vor. Zudem resultiert aus der Abzinsung dieser Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn statt sieben Jahre (1,52%) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 76,9. Die Voraussetzungen der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB sind nicht erfüllt.

Das zugrunde gelegte Pensionsalter entspricht der vertraglich vorgesehenen Altersgrenze. Die Pensionsverpflichtung (T€ 825,1) wurde mit dem Rückdeckungsanspruch aus einer wirksam verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet, deren geschäftsplanmäßiges Deckungskapital einschließlich der zugeteilten Überschussbeteiligung zum Bilanzstichtag T€ 906,7 beträgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Aufwendungen und Erträge aus der Verzinsung der verrechneten Schulden und Vermögensgegenstände unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen (T€ 29,6), die Beiträge zur Rückdeckungsversicherung werden saldiert mit dem Zuwachs des Rückdeckungsanspruchs in den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen (T€ 73,4). Aufgrund des Aktivüberhangs des Rückdeckungsanspruchs über die Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 81,6, erfolgt der Ausweis unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“.

Die **anderen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen:

T€	31.03.2021	31.03.2020
Bonifikation und Tantieme	5.340	3.500
Ausstehende Rechnungen	211	65
Aufsichtsratsvergütung	209	220
Nicht genommener Urlaub	182	153

Das **Grundkapital** (gezeichnetes Kapital) beträgt am Bilanzstichtag € 9.387.984,00 und ist eingeteilt in 9.387.984 Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 09. September 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um € 4.650.000,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes ist an Bedingungen geknüpft, die von der jeweiligen Zweckbestimmung abhängig sind.

Die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital legt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

Das genehmigte Kapital gilt bis zum 09. September 2024.

Zum Abschlussstichtag befinden sich Stück 9.984 **eigene Aktien** mit einem rechnerischen Wert von € 9.984 (Vorjahr: € 9.984) im Bestand, um sie Mitarbeitern gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG zum Kauf anzubieten.

Auf das Grundkapital der Gesellschaft entfallen T€ 10,0 eigene Aktien, der Anteil beträgt 0,11%.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert.

Die **Kapitalrücklage** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Eigenkapital der Gesellschaft nahm im Geschäftsjahr die folgende Entwicklung:

T€	Stand am Beginn des Geschäftsjahres	Entnahmen	Einstellungen		Stand am Ende des Geschäftsjahres
Gezeichnetes Kapital					
(Grundkapital)	9.388,0	0,0	0,0	9.388,0	
Eigene Aktien im Bestand	- 10,0	0,0	0,0	- 10,0	9.378,0
Kapitalrücklage	220,6	0,0	0,0	0,0	220,6
Gewinnrücklagen					
Gesetzliche Rücklage	718,2	0,0	0,0	718,2	
Satzungsmäßige Rücklagen	1.448,0	0,0	0,0	1.448,0	
Andere Gewinnrücklagen	2.237,5	1.400,0	0,0	837,5	3.003,7
Bilanzgewinn	1.416,0	6,6	4,7		1.414,1
Eigenkapital					14.016,4

Eine Zuführung zum **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gemäß §§ 340g HGB i.V.m. 340e Abs. 4 HGB war im Berichtsjahr vorzunehmen. Es wurden T€ 1.503,6 gemäß § 340e Abs. 4 HGB pflichtgemäß zugeführt und T€ 9.201,4 gemäß § 340g HGB in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt**. Insgesamt stellt sich der Posten zum Bilanzstichtag auf T€ 19.190,0.

Der **Bilanzgewinn** für das Berichtsjahr beläuft sich auf € 1.414.054,04 und ergibt sich aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020/2021 in Höhe von € 4.786,31, dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von € 9.267,73 (nach Ausschüttung der Dividende) sowie den Entnahmen aus den Gewinnrücklagen in Höhe von € 1.400.000,00.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn** wie folgt zu **verwenden**:
Zahlung einer Dividende in Höhe von € 0,15 je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung.
Der nicht benötigte Teil des Bilanzgewinns soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die **Ausschüttungssperre** gem. § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB **kommt nicht zur Anwendung**, da das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB ausgeübt und aktive latente Steuern **nicht aktiviert** wurden.

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus Abweichungen zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 319,5.

Die **Kapitalrendite** nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG stellt sich im Berichtsjahr auf 2,46%.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Zins- und Provisionserträge** einschließlich der **Erträge aus Aktien**, der **Erträge aus Handelsgeschäften** und der **sonstigen betrieblichen Erträge** wurden im Wesentlichen in Deutschland erzielt. In den Zinsaufwendungen sind T€ 29,6 aus Abzinsungen enthalten.

Von den **sonstigen betrieblichen Erträgen** entfallen T€ 58,8 auf die Auflösung von Rückstellungen, T€ 275,1 auf Devisengewinne, T€ 20,7 auf Erlöse aus der Bereitstellung von Marktdaten sowie T€ 0,4 für periodenfremde Erträge. Mit dem Verkauf von Anlagevermögen wurde ein Ertrag in Höhe von T€ 26,7 erzielt. Die Erträge aus gegenüber verbundenen Unternehmen erbrachten Dienstleistungen belaufen sich auf T€ 29,7.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen von T€ 180,0 enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen andere Verwaltungsaufwendungen (T€ 130) sowie Buchverluste (T€ 50) aus dem Vorjahr.

AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige Verpflichtungen bestehen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen sowie Wartungsvereinbarungen für technisches Equipment in Höhe von T€ 2.501,5, davon betreffen T€ 1.442,7 Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die ICF BANK AG, Wertpapierhandelsbank, hat ausschließlich **währungsbezogene Kassa- und/oder Termingeschäfte** zur **Deckung von kurzfristigen Währungspositionen** kontrahiert; der Gegenwert stellt sich zum Ultimo des Geschäftsjahres auf insgesamt T€ 151,9 (Vorjahr: T€ 931,3).

Die **Geschäfte** erreichen zum Geschäftsjahresultimo folgende **Volumina**:

T€	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
AUD	0,0	19,4	8,9	36,9
CAD	19,5	0,0	12,5	5,9
CHF	52,9	0,0	0,0	0,0
GBP	0,0	0,0	0,0	40,9
MXN	0,0	0,0	9,5	0,0
NOK	0,0	16,3	51,3	0,0
NZD	31,0	0,0	0,0	0,0
RUB	12,6	0,0	14,6	0,0
SEK	0,0	0,0	0,0	0,0
TRY	0,0	0,0	0,0	2,6
USD	0,0	0,0	0,0	703,6
ZAR	0,0	0,0	0,0	44,6
übrige Währungen	0,0	0,0	0,0	0,0

Der Unterschied zwischen dem abzurechnenden Gegenwert und dem beizulegenden Zeitwert aller einzubeziehenden Währungen liegt am Bewertungsstichtag unter T€ 1,0.

ERGÄNZENDE ANGABEN

NAME UND SITZ DES MUTTERUNTERNEHMENS

Die BÖAG Börsen AG, Trägergesellschaft der Börsen in Düsseldorf, Hamburg und Hannover, hat im Oktober 2020 von den Gründern des Unternehmens die Mehrheit der Geschäftsanteile an der ICF BANK AG übernommen.

KONZERNABSCHLUSS

Die ICF BANK AG Wertpapierhandelsbank, Frankfurt am Main, erstellt nach § 340i HGB einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der ICF BANK AG.

PERSONAL

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt 69 (Vorjahr: 64) – ohne Berücksichtigung des Vorstands – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 30 im Bereich Market Making, 6 im Bereich Brokerage Services und 11 im Bereich Capital Markets sowie weitere 22 in der Verwaltung tätig.

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Rainer Roubal Consultant	Vorsitzender	bis 26.01.2021
---	--------------	----------------

Prof. Dr. Rüdiger von Rosen Geschäftsführer	Vorsitzender	ab 22.03.2021
--	--------------	---------------

Dr. Thomas Ledermann (ab 11.03.2021) Bankkaufmann, Jurist Dr. rer. pol.	Stv. Vorsitzender	ab 22.03.2021
--	-------------------	---------------

Hendrik Janssen (ab 17.11.2020) Bankkaufmann, Diplom-Ökonom		
--	--	--

Lars Hille Vorstand		
--	--	--

Franz A. Rüegg Verwaltungsrat		
--	--	--

Werner Suhl Wirtschaftsprüfer, Steuerberater		
---	--	--

Christian R. Culver (bis 17.11.2020) Systemanalytiker, Vorstand		
--	--	--

VORSTAND

Sascha Rinno Capital Markets, Central Staff	Sprecher	ab Januar 2021
--	----------	----------------

Oliver Szabries (ab 01.01.2021) Market Making, Brokerage Services, Central Staff	Stv. Sprecher	ab Januar 2021
--	---------------	----------------

Adrian Braun Risk Management, Operations & Beteiligungen		
--	--	--

Bernd Gegenheimer (bis 31.12.2020) Central Staff Function, Market Making, Brokerage Services	Vorsitzender	
--	--------------	--

Von den Organmitgliedern der Gesellschaft waren im Berichtszeitraum Mitglieder in Aufsichtsräten und/oder anderen Kontrollgremien:

Rainer Roubal	Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 26.01.2021) der ICF Systems AG, Frankfurt am Main
Franz A. Rüegg	Verwaltungsrat, Geschäftsführer der Finanzargovia AG, Brugg, Schweiz Verwaltungsrat der Campussaal Immobilien AG, Brugg, Schweiz
Prof. Dr. Rüdiger von Rosen	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Paladin Asset Management Investmentaktiengesellschaft mit TGV, Hannover
Lars Hille	Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30.06.2020) der V-Bank AG, München Vorsitzender des Aufsichtsrats des Bankhauses Ellwanger & Geiger AG, Stuttgart Vorsitzender des Aufsichtsrats der Spiekermann & Co. AG, Osnabrück
Hendrik Janssen	Mitglied des Aufsichtsrats der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der vwd TransactionSolutions AG, Frankfurt am Main Mitglied des Aufsichtsrats (ab 08.04.2021) der ICF Systems AG, Frankfurt am Main Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 15.04.2021) der ICF Systems AG, Frankfurt am Main
Dr. Thomas Ledermann	Mitglied des Aufsichtsrats der Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Zweitmarkt AG, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrats der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg Mitglied des Verwaltungsrats der HASPA Finanzholding, Hamburg
Sascha Rinno	Mitglied des Börsenrats der Börse Berlin, Berlin
Oliver Szabries	Mitglied des Börsenrats (ab 25.03.2021) der Frankfurter Wertpapierbörse, Frankfurt am Main Stv. Vorsitzender des „Ständigen Ausschusses des Börsenrats der Frankfurter Wertpapierbörse“ (ab 25.03.2021), Frankfurt am Main Mitglied des Aufsichtsrats (ab 08.04.2021) der ICF Systems AG, Frankfurt am Main Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 15.04.2021) der ICF Systems AG, Frankfurt am Main
Bernd Gegenheimer	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31.12.2020) der ICF Systems AG, Frankfurt am Main Mitglied des Börsenrats (bis 31.12.2020) der Frankfurter Wertpapierbörse, Frankfurt am Main Mitglied des Börsenrats (bis 31.12.2020) der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart Mitglied des Börsenrats (bis 31.12.2020) der Börse Düsseldorf, Düsseldorf Mitglied des Börsenrats (bis 31.12.2020) der Börse München, München Sachverständiger des Börsenrats (bis 31.12.2020) der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt (bis 31.12.2020), Frankfurt am Main Vorsitzender des „Ständigen Ausschusses des Börsenrats der Frankfurter Wertpapierbörse“ (bis 31.12.2020), Frankfurt am Main Mitglied des Bankenausschusses (bis 31.12.2020) der Industrie- und Handelskammer Frankfurt, Frankfurt am Main Mitglied im Secondary Markets Advisory Committee (SMAC) (bis 31.12.2020) der Frankfurter Wertpapierbörse, Frankfurt am Main Mitglied der Working Group (bis 31.12.2020) der Börse Frankfurt Zertifikate AG, Frankfurt

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Berichtsjahr betragen T€ 209,1, die des Vorstands T€ 2.072,3.

NACHTRAGSBERICHT

Die BÖAG Börsen AG hat im April 2021 die Option genutzt, weitere Anteile an der ICF BANK AG zu erwerben und hält damit 76,11% der Anteile an der ICF BANK AG.

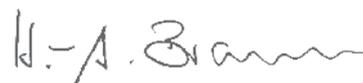
Frankfurt am Main, 6. Juli 2021



Sascha Rinno



Oliver Szabries



Adrian Braun

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ICF BANK AG Wertpapierhandelsbank, Frankfurt am Main

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der ICF BANK AG Wertpapierhandelsbank, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ICF BANK AG Wertpapierhandelsbank, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 6. Juli 2021

Dohm ■ Schmidt ■ Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer


Iris Abraham
Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ICF BANK AG
Wertpapierhandelsbank
Kaiserstraße 1
60311 Frankfurt am Main

Phone +49 69 92877-0
Fax +49 69 92877-333

E-Mail service@icfbank.de
Web www.icfbank.de

GESTALTUNG UND LAYOUT

Sybille Sukop

Fotos Adobe Stock, freepik

DRUCK

NINO Druck GmbH
Im Altenschemel 21
67435 Neustadt

www.ninodruck.de



The background of the page is an abstract composition of vertical, wavy lines. The lines vary in width and color, ranging from deep navy blue to a lighter, almost white blue. The overall effect is a sense of movement and depth, reminiscent of a stylized forest or a modern architectural facade.

ICF BANK AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

www.icfbank.de